

Bemerkungen über die Gattung *Tricondyla* und Neubeschreibungen orientalischer Cicindelinen.¹⁾

(Coleoptera: Carabidae: Cicindelinae.)

Von Walther Horn †.

1. Bemerkungen über die Gattung *Tricondyla*.

a) Die mediale Platte der Außenlade des Kinns („laterale Kinnlade“, „lateraler Kinnzahn“; siehe auch Livre Centenaire Soc. Ent. France, 1932, p. 195 und 203) ist bei den Arten der Gattung *Tricondyla* (sensu strictiore; nicht also bei der Untergattung *Derocrania*) besonders eigenartig entwickelt, indem sie fast stets nach vorn zu in einen langen, dünnen, gebogen-geknieten Fortsatz ausläuft, der nur bei *Tr. coriacea* Chev. und *granulifera* m. kürzer und kaum gebogen bzw. schon fast gerade ist (ähnlich wie in den extremsten Fällen bei Arten der Gattung *Collyris*, z. B. *C. chaudoiri* m. und *glabrogibbosa* m.). Bei den Arten der Untergattung *Derocrania* ist der Fortsatz stets gerade, dafür aber oft ganz auffallend frei vorragend (schräg oder fast senkrecht nach unten), so daß er bei querer Ansicht des Tieres meist schon auf den ersten Blick als frei nach unten ragender Zahn sichtbar ist.

b) Merkwürdigerweise findet man diesen lateralen Kinnzahn gar nicht so selten bei den in den Sammlungen konservierten Exemplaren beiderseits abgebrochen, z. B. auch bei dem Unikum der unten neu beschriebenen *Tr. herculeana* m. Außerdem kommen bei einigen echten *Tricondyla*-Arten individuelle Schwankungen in seiner Entwicklung vor. So findet man z. B. bei Exemplaren von *Tr. macrodera* Chaud. und ihrer subsp. *tuberculata* Chaud. gar nicht so selten Stücke, wo er zwar noch lang, aber ganz gerade spitz nach vorn zuläuft. Unter den 6 Exemplaren, welche ich von *Tr. cyanea paradoxa* m. besitze, ist dies sogar bei nicht weniger als 4 Exemplaren der Fall! Trotzdem halte ich es für ausgeschlossen, daß es sich dabei um eine rassenmäßige Abweichung handelt.

¹⁾ Die nachfolgenden noch nicht veröffentlichten Bemerkungen und Neubeschreibungen fanden sich im Nachlaß Dr. Walther Horn's. Die Typen der neuen Arten und Rassen befinden sich in der Sammlung Horn. — H. S. Arb. morphol. taxon. Ent. 9, 3.

c) Bei *Tr. punctulata* Chaud. fehlen, wie ich jetzt an einem etwas größeren Material feststellen kann, gar nicht so selten jene (wenigen) feinen langen Haare auf den Sternal-Partien der Brust ganz oder zum Teil. Damit muß ich diese Form als eine einfache Celebes-Rasse von *Tr. cyanea* einziehen.

2. Neue orientalische Arten der Gattung *Tricondyla*.

Tricondyla herculeana n. sp.

Differt ab omnibus generis speciebus statura herculeana; labro, capite, fronte oculisque giganteis; paenultimo palporum maxilarium articulo ultimo quoad longitudinem plus minusve aequali; elytrorum sculptura subtilissima, illam *Tr. gounellei* m. imitante, sed pone medium puncta subtilissime impressa valde inter se distantia et in tota parte apicali fere disparentia; tertia elytrorum parte apicali foveolis sat latis etsi raris levibusque in seriebus 2 (paullulum irregularibus) dispositis ornatis: altera discoidali disco ipsi magis aproximatis quam suturae, altera sub-marginali. — Long. 28 mm (sine labro).

1 ♀; bei Lindoe (Paloe) im westlichen Celebes, 3700 Fuß hoch; von J. P. A. Kalis im Mai 1937 gesammelt.

Die Oberlippe dieses gigantischen Tieres ist 3 mm lang und 4 mm breit, größte Augenbreite 7 mm, Halsschild-Basis bis Spitze der Oberlippe 14 mm! Verglichen mit *Tr. aptera* Ol. sind die Oberlippe und der ganze Kopf unverhältnismäßig viel größer und plumper gebaut. Im übrigen zeigt das ganze Tier im wesentlichen die eigentümliche Färbung der *Tr. gounellei* m., das heißt, jene eigentümliche purpur-bräunliche Erzfärbung mit deutlichem Seidenglanz. Von den jederseitigen 3 Vorderzähnen der Oberlippe ist der hintere kleiner und stumpfer als bei der Olivier'schen Art und die Oberlippe vor dem Clipeus weniger verbreitert. Der longitudinale flache Mittelstreifen der Stirn ist nicht nur absolut, sondern auch relativ breiter. Das Mittelstück des Pronotum ist etwas länger und vorn ein klein wenig mehr verschmälert. Die Flügeldecken-Skulptur erinnert stark an die von *Tr. gounellei* m., nur finden sich auf der ganzen hinteren Hälfte nur einzeln stehende feine Punkte, die nach der Spitze zu fast ganz verlöschen. Andererseits treten im hinteren Drittel große seichte Gruben auf, die in 2 longitudinalen Reihen angeordnet sind, einer discoidalen aus 6—8 irregulären Gruben bestehenden, der Naht mehr genähert als dem Außenrand, und einer sub-marginalen aus 7—10 irregulären Gruben bestehenden Reihe im hinteren Fünftel der Flügeldecken-Länge. Beide irregulären Reihen treffen sich irregulär am Nahtwinkel der Flügeldecken, wo die irregulären Grübchen etwas dichter stehen. Die Oberlippe und die 4 ersten Fühlerglieder sind schwarz-metallisch, das 3. und 4. Fühlerglied ist vor der Spitze rötlich geringelt, die Schenkel sind rötlich-braun, nur distal etwas gedunkelt,

Knie schmal grün-metallisch, Tibien bräunlich mit schwachem metallischen Schimmer, Tarsen schwärzlich-metallisch.

Die Verlängerung des vorletzten Gliedes der Kiefer-Taster steht in der ganzen Gattung vereinzelt da! Über die Verlängerung der medialen Platte der lateralen Kinnlade nach vorn zu (siehe oben) kann ich nichts aussagen, da sie bei meinem einzigen Exemplar beiderseits abgebrochen ist.

Tricondyla (Derocrania) intricato-rugulosa n. sp.

D. nietneri Motsch. affinis sed differt capite evidenter grossiore; sulcis 2 longitudinalibus frontalibus et ante et inter oculos paullo profundius impressis, ut frons quoque inter oculos levissime biimpressa videatur; elytris dense irregulariterque intricato-rugatis: rugis aut longis aut brevibus, aut transversis aut obliquis; rugis pone medium brevioribus et in tertia parte apicali fere solummodo foveolis densis hinc inde perparum confluentibus exstantibus. — Long. 10 mm (sine labro).

1 ♀; Ceylon (Urugalla: 5. V. 1902).

Diese neue Art ist nächst der ihr im übrigen gar nicht näher verwandten *D. halyi* m. die am meisten quer gerunzelte *Derocrania*. Kopf und Halsschild wie bei *D. nietneri* Motsch. glänzend-metallisch erzfarbig. Die 4 ersten Fühlerglieder schwärzlich-metallisch, Beine braun-rot, Spitze der Tibien und Tarsen hier und da mit schwachem metallischen Schein.

3. Eine neue Rasse von *Cicindela schaumii* m. aus Celebes.

Cicindela schaumii triangulo-micans n. subsp.

Differt a forma prioritatis fronte, vertice pronotoque aeneo-cuprascentibus sat nitentibus, hinc inde perparum viridescenter indutis. Elytris aeno-opacis sub-olivaceo-indutis velutinosi, prope apicem paullulum cupreo-micantibus; marginaliter ab humeris usque longe ante apicem sub-levigatis et aeneo-olivaceo-micantibus. Signatura flava: macula humerali (evidenter) et post-humerali (paullulum) et ante-apicali (multo) majoribus; macula marginali media perparva. — Long. 16 mm (sine labro).

1 ♀; bei Koelawi Paloe im westlichen Celebes, 3100 m hoch; von Herrn J. P. A. Kalis im März 1937 gefangen.

Oberlippe, 4 erste Fühlerglieder und Beine metallisch grünlich-erzfarben. Der größte Teil der Flügeldecken zeigt eine schwer definierbare matt velour-artige dunkle Erzfärbung, die gewisse Töne ins Grünliche und stellenweise sogar Purpur-bräunliche aufweist. Am Rande läuft, an der Schulter schmal beginnend, eine nach der Mitte der Flügeldeckenlänge zu sich stark verbreiternde (nur spärlich und halb verloschen skulptierte) glänzende Randpartie, die dicht vor dem sehr verkleinerten mittleren Randfleck weiter auf die Scheibe ragt als dieser letztere (d. h. also fast bis zur Mitte der Flügeldeckenbreite reichend) und von hier aus eine ganz feine grünlich-metallische Verbindungslinie zum Scheibenfleck aufweist. Hinter der Mitte der Flügeldecken wird die glänzende

Randpartie wieder schmaler und verlöscht in der Höhe des vorderen Apical-Fleckes. Die Unterseite des Körpers ist grünlich-erzfarben metallisch, hier und da mit kupfer-erzfarbenen Tönen, mäßig glänzend, nur die Wange glänzend goldgrün.

4. Eine neue Rasse von *Collyris linearis* Schm.-Goeb.
aus Tonkin.

Collyris linearis discrete-grossesculpta n. subsp.

Differt a forma prioritatis eiusque subspeciebus elytrorum sculptura multo grossiore, foveolis insculptis magis separatis nusquam confluentibus. Corporis statura figuraque ut in subsp. *tenuicornis* Chaud. — Long. $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{2}{3}$ mm.

1 ♂, 1 ♀; Hoah Binh (Tonkin); leg. A. de Cooman, 1928.

Der Unterschied in der Flügeldecken-Skulptur ist groß, da die Grübchen fast so grob sind wie in manchen Exemplaren von *C. diardi rufitarsis* Klug, *chloroptera* Chaud. oder *thomsoni* m. Im ersten Augenblick denkt man deshalb nicht an die Möglichkeit, daß diese grob punktierte Form zu den Rassen von *C. linearis* Chaud. gehören könnte.

Zwei neue *Megalopsidi*ner des amerikanischen Gebiets.

(*Coleoptera: Staphylinidae.*)

Von L. Benick, Lübeck.

Megalopsidia puncticollis n. sp.

Gehört zu den kleinsten Arten und ist wegen der Kopfbildung mit *peploides* Sh. aus Panama verwandt, auch mit *ogloblini* Bh. von Argentinien.

Glänzend schwarz, kaum behaart, Mundteile braun, Vorder- und Hinterrand des Halsschildes und hinterer Teil des fünften Tergits hell durchscheinend. Fühler, Taster und Beine rot, Fühlerkeule stark ange dunkelt, die beiden vorderen Schenkelpaare etwas gebräunt, Vorderkörper grob punktiert, ganze Oberseite glänzend glatt, kaum behaart. Länge: 2,25 mm. Costa Rica: La Caya, 8 km westlich von San José, leg. Schmidt, 1930.

Der Kopf mit den Augen ist schmaler als der Halsschild (26,5 : 28,0). Die Augen sind (für die Gattung *Megalopsidia*) klein, nehmen aber die ganzen Seiten des Kopfes ein, sie sind ziemlich fein facettiert. Der Kopfschild ist kräftig wulstförmig abgesetzt, über den Fühlerwurzeln verdickt sich dieser Wulst fast knotig. Die Stirn ist ganz schwach gewölbt und außerhalb des glatten Vorderrandwulstes mit groben und tiefen Punkten besetzt, die etwas in die Länge gezogen sind. Nach dem Augenschild hin stehen die Punkte dichter und sind etwas kleiner, die Zwischenräume sind kleiner als die Punkte. Die Fühler sind kurz, sie erreichen